

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Stand: 12/2025

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Strategiefeld A:

Potenzialerschließung und
Ausbau Erneuerbarer Energien

Strategiefeld B:

Wärmenetzausbau und -transformation

Strategiefeld C:

Sanierung/Modernisierung/
Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in
Industrie und Gebäuden

Strategiefeld D:

Kommunikation / Verbraucherverhalten

Strategiefeld E:

Strategische Entwicklung

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Übersicht

A	Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien
A.1	Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen
A.2	Erschließung des Potenzials "Erweiterung Heizkraftwerk"
A.3	Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich Windenergie und Elektrolyseur
B	Wärmenetzausbau und -transformation
B.1	Transformationsplan für Wärmenetz "Helbra, Benndorf und Klostermansfeld"
B.2	Perspektiven bestehender Wärmenetze
B.3	Frühzeitige Involvierung des Stromnetzbetreibers bei Neubau oder Ausbau von Netzanschlüssen
C	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
C.1	Energie- und Sanierungsberatung für Private
C.2	Prüfung einer thermografischen Sanierungsberatung
C.3	"Bürger für Bürger" - Beispielprojekte
C.4	Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren
C.5	Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten („PV-Bündelung“)
C.6	Gebündelter Wärmepumpeneinkauf in dezentralen Gebieten
C.7	Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private
D	Kommunikation / Verbraucherverhalten
D.1	Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung
D.2	Runder Tisch Gewerbe & Industrie (interkommunal)
D.3	Wärmewende interkommunal
D.4	Runder Tisch Wärmewende in der VG Mansfelder-Grund Helbra
E	Strategische Entwicklung
E.1	Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende
E.2	Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung
E.3	Fachkräftestrategie entwickeln

Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Mansfelder Grund-Helbra

Strategiefeld A:
Potenzialerschließung und
Ausbau Erneuerbarer Energien

Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.

Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen

A.1

Strategiefeld:	Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien	
Priorität (A-C)	A, Top Maßnahme	
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: laufend Abschluss: 2029	
Allgemeine Informationen		
Beschreibung:	<p>Ausgangspunkt der Maßnahme ist die Flächenidentifikation, bei der geeignete kommunale und private Flächen innerhalb des Verbandsgemeindegebiets ermittelt werden, die sich technisch, rechtlich und naturschutzfachlich für eine solare Nutzung eignen.</p> <p>Hierbei liegt der Fokus zunächst auf der Identifikation von Flächen (z.B. Konversionsflächen, Brachflächen, Randlagen von Gewerbegebieten sowie wenig ertragreiche landwirtschaftliche Flächen). Neben der rechtlichen Zulässigkeit (z. B. Flächennutzungsplan, Landschaftsschutz) und technischen Eignung (z. B. Netzanbindung, Verschattung) werden auch ökologische Belange (z. B. Bodenversiegelung, Artenvielfalt) sowie soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es, robuste Auswahlkriterien zu definieren, die eine transparente, faire und nachhaltige Flächenentwicklung ermöglichen. Parallel dazu ist die Entwicklung eines geeigneten Betreibermodells essenziell. Die Entscheidung für ein Modell hängt u. a. von den finanziellen und personellen Ressourcen, dem gewünschten Einflussgrad sowie von der politischen Zielsetzung (z. B. lokale Wertschöpfung) ab.</p> <p>Im Rahmen der KWP wurden in Abstimmung mit der Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra bereits geeignete Potenzialflächen ausgewiesen, basierend auf Flächenverfügbarkeit, raumordnerische Restriktionen und Umweltauflagen (siehe bitte Bericht). Diese Fläche sollten für den Ausbau von Freiflächen-PV-Anlagen vorrangig in den Blick genommen werden.</p>	
Ziel und Auswirkung	Ziel ist die Entwicklung bzw. Förderung der lokalen erneuerbaren Stromerzeugung zur Versorgung von u.a. strombasierten Wärm 技术 (z. B. Wärmepumpen).	

Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen

A.1

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Kick-Off zum Thema PV-Freiflächen-Anlagen• Screening geeigneter Flächen• Ggf. Durchführung am Beispiel einer Pilotfläche
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Verbandsgemeinde (ggf. Projektierer) Kostenschätzung: Abhängig von Betreibermodell
Einfluss der Kommune	versorgen
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Stadtwerke, Stromnetzbetreiber, ggf. Investor/Projektierer
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	A.3

Erschließung des Potenzials "Erweiterung Heizkraftwerk"

A.2

Strategiefeld:	Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: 2027

Allgemeine Informationen

Beschreibung:	<p>Für das bestehende Holzheizkraftwerk in Helbra wurde bereits 2024 ein Konzept für einen zweiten Kraftwerksblock entwickelt. Dieses Konzept beschreibt einen Kraftwerksblock unter dem Namen Helbra 2, welches mit Biomasse, Altholz und Ersatzbrennstoffe (EBS) betrieben würde zur gekoppelten Wärme- und Stromproduktion.</p> <p>Bei Deckung des Eigenstrombedarfs ist eine maximale Fernwärmeleistung von 78 MW_{th} ausgewiesen. Ohne Fernwärmeauskopplung wäre eine elektrische Leistung von maximal 21 MW_{el} möglich. Da es sich um ein Kombikraftwerk handelt, wird eine durchschnittliche Wärmeleistung von ungefähr 60 MW_{th} zur Wärmeerzeugung angenommen. Bei ca. 2200 Jahresstunden ergibt sich ein Wärmepotenzial von 132.000 MWh/Jahr. Die Erweiterung könnte somit einen signifikanten Beitrag zur zukünftigen Wärmeversorgung der VG Mansfelder Grund-Helbra leisten.</p> <p>Der nächste Schritt wäre es eine geeignete Finanzierung für den 2. Block und den Wärmenetzausbau zu finden und dann die weiteren Planungs-, Genehmigungs- und Bauschritte einzuleiten.</p> <p>Die Erweiterung des Heizkraftwerks Helbra steht dabei in unmittelbarer Verbindung mit dem Transformationsplan und die Prüfung der Ausbauplanung für die bestehenden und potenziellen Wärmenetze in Helbra, Benndorf und Klostermansfeld, wovon insbesondere das Wärmenetz Helbra den größten Abnehmer des genannten Wärmepotenzials darstellt. Bei der Erweiterung des Heizwerkes ist ebenso die Erweiterung der Wärmenetze zu prüfen, sodass den Endkunden Wärme zu wirtschaftlichen Konditionen bereitgestellt werden kann.</p>
Ziel und Auswirkung	Ziel ist die Wärmeversorgung in der VG Mansfelder-Grund Helbra in Zukunft klimaneutral aufzustellen. Dazu kann die Erschließung des Potenzials „Erweiterung Heizkraftwerk“ durch ein sogenanntes Ersatzbrennstoffkraftwerk einen einen bedeutsamen Beitrag zur Wärmeversorgung von Siedlungen in und um Helbra beisteuern.

Erschließung des Potenzials "Erweiterung Heizkraftwerk"

A.2

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Finanzierungsoptionen prüfen• Wärmesenken im Rahmen der Ausbauplanung des Transformationsplans überprüfen• Projektplanung• Genehmigungsverfahren• Ausschreibung & Vergabe• Bau• Übergabe & Inbetriebnahme
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kraftwerksbetreiber/Investor Kostenschätzung: Kosten für Konzeptbewertung, Projektplanung, Genehmigungsverfahren, Ausschreibung & Vergabe bei > 50.000 € ?
Einfluss der Kommune	Vorgabe strategische Zielsetzung, Genehmigung/Auflagen, Finanzierung/Förderung, Öffentlichkeitsarbeit/Akzeptanz (Moderator)
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kraftwerks- und Wärmenetzbetreiber, Planungsbüro/Fachplaner, Genehmigungsbehörden, (Fördermittelgeber)
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	B.1 & B.2

Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich Windenergie und Elektrolyseur

A.3

Strategiefeld:	Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2025 Abschluss: 2029
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die Verbandsgemeinde setzt die Aktivitäten im Bereich Windenergie und Elektrolyseur fort, um lokale erneuerbare Stromerzeugung und grüne Wasserstoffproduktion zu stärken. Kernpunkte: Genehmigungen und Planung, Standort- und Netzintegration, Finanzierung und Fördermöglichkeiten, Bürgerbeteiligung, Flächenmanagement und Betrieb/Unterhalt. Ziel ist eine koordinierte, transparente Umsetzung mit guter Akzeptanz und zuverlässiger Versorgung.</p> <p>In der Region ist bereits ein Wasserstoff Projekt geplant (Green Power MSH₂), bei dem mithilfe von Photovoltaik- und Windkraftanlagen Strom erzeugt und anschließend in einem 20-MW-Elektrolyseur grüner Wasserstoff für regionale Industrieunternehmen und Wasserstofftankstellen produziert werden soll.</p> <p>Die Abwärme des Elektrolyseurs könnte ebenfalls als Wärmequelle von potenziellen neuen Wärmenetzversorgungsgebieten genutzt werden.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau der lokalen grünen Wasserstoffproduktion durch Ausbau von Windenergie und einem 20 MW Elektrolyseur. Versorgung von nahegelegenen Industrieunternehmen mit grünem Wasserstoff zur Sicherstellung von deren Wettbewerbsfähigkeit und dadurch Schaffung eines Beitrags zur wirtschaftlichen Stabilität in der Region, zum Klimaschutz und regionaler Wertschöpfung. Verbesserte Netz- und Versorgungssicherheit durch flexible Ressourcen (Windkraft, Elektrolyseure). Reduktion von Treibhausgasemissionen und lokaler Umweltbelastung.

Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich Windenergie und Elektrolyseur

A.3

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">- Bestandsaufnahme Wind/Elektrolyseur- Netzverträglichkeit prüfen- Integrationskonzept erstellen- Förder- und Finanzierungsplan- Pilotprojekte auswählen- Genehmigungen/Ausschreibungen- Bau und Inbetriebnahme- Betrieb und Optimierung- Bürgerbeteiligung- Skalierung und Integration in Wärmeplanung
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger/Projektträger: Verbandsgemeinde Mansfelder Grund-Helbra und Lutherstadt Eisleben (Förderprogramm REVIER 2038) Kostenschätzung: 19 Millionen Euro (Projekt „Green Power MSH ₂ “)
Einfluss der Verbandsgemeinde	Regulieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Verbandsgemeinde, JUWI
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	A.1, D.4

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Definierte Strategiefelder

- a) Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien
- b) Wärmenetzausbau und -transformation
- c) Sanierung/Modernisierung/Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
- d) Kommunikation / Verbraucherverhalten
- e) Strategische Entwicklung

Strategiefeld B:

Wärmenetzausbau und -transformation

Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.

Transformationsplan für Wärmenetz "Helbra, Benndorf und Klostermansfeld"

B.1

Strategiefeld:	Wärmenetzausbau und -transformation
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: 2027
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Durchführung eines BEW-geförderten Transformationsplans (vorherige Antragstellung) und Prüfung des Ausbaus des bestehenden Wärmenetzes. Hierdurch werden technische und wirtschaftliche Tragfähigkeit des Netzes eingehend geprüft.</p> <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit der Wärmeerzeuger und des Wärmenetzausbau systematisch zu prüfen.</p> <p>Im Fokus stehen dabei die Prüfung der Treibausgasneutralität der Wärmeerzeuger und ob im Zusammenhang mit der Verbrennung von Ersatzbrennstoffen noch eine zusätzliche CCS (Carbon Capture and Storage) Anlage erforderlich werden. Des weiteren sollte die Wärmenetzausbauplanung wirtschaftlich geprüft und ggf. optimiert werden. Eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsrechnung kann Kosten für den Endkunden nach Heizkraftwerkerweiterung und Wärmenetzausbau aufzeigen. Auf die bisher im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung durchgeführt Analysen kann zurückgegriffen werden.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Transformationsplanes (Modul 1, Stufe 1) dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) und 3 (Investitionszuschuss für Wärmeerzeuger und Netzausbau).</p>
Ziel und Auswirkung	Ziel ist zu prüfen, inwieweit die treibhausgasneutrale Wärmeversorgung schon gegeben ist oder mit welchen Maßnahmen die Treibhausgasneutralität erreichbar ist. Außerdem soll die Erweiterung des Heizkraftwerks und die Erschließung weiterer Ausbaugebiete wirtschaftlich bewertet werden (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen).

Transformationsplan für Wärmenetz "Helbra, Benndorf und Klostermansfeld"

B.1

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln• Nach Fördermittelbescheid: Erstellung des Transformationsplans• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Wärmenetzbetreiber unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung) Kostenschätzung: Kosten für Transformationsplan Modul 1, Stufe 1 bei < 100.000 €
Einfluss der Kommune	Regulieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Wärmenetzbetreiber, externes Planungsbüro, Kommune
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	Maßnahme A.2, Flankierend: Beteiligung von Akteuren und Bürgerschaft

Perspektiven für bestehende Wärmenetze

B.2

Strategiefeld:	Wärmenetzausbau und -transformation
Priorität (A-C)	A, Top-Maßnahme
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>In der VG Mansfelder Grund - Helbra bestehen bereits drei Wärmenetze. Diese gilt es in Zukunft WPG-konform zu transformieren; aktuell werden 2 Wärmenetze mit Biogas und eines mit Ersatzbrennstoff und Altholz betrieben.</p> <p>Die VG Mansfelder Grund-Helbra wird engen Kontakt zu den Wärmenetzbetreibern halten, um über sich intensiv über die Zukunft der Wärmenetze auszutauschen. Bei den Wärmenetzen mit Biogas als Brennstoff ist zu prüfen, was der Wegfall der EEG Förderung der Biogasanlage für die Wärmenetze bedeutet. Mit dem Heizkraftwerkbetreiber in Helbra ist ein enger Austausch über die Zukunftspläne wichtig, da hier gerade die Erweiterung des Heizkraftwerkes mit Investoren besprochen wird und ggf. ein großes Potenzial für den Wärmenetzausbau zur Verfügung stehen würde. Ein fortlaufender Austausch mit dem Betreiber / den Betreibern ist essentiell, wenn man eine Verdichtung bzw. einen Ausbau der Wärmenetze anstrebt.</p>
Ziel und Auswirkung	Ziel ist, den Wissenstransfer sicherzustellen und über den zukünftigen Umgang mit den Wärmenetzen auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Auch ist es Ziel auszutauschen, ob bzw. inwiefern die Kommune unterstützend tätig werden kann.

Perspektiven für bestehende Wärmenetze

B.2

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Fortlaufender Austausch mit Wärmenetzbetreibern
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune und Wärmenetzbetreiber Kostenschätzung: hauptsächlich Personalkosten
Einfluss der Kommune	Moderieren, Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Wärmenetzbetreiber, Kommune (indirekt: Bürgerschaft)
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Frühzeitige Involvierung des Stromnetzbetreibers bei Neubau oder Ausbau von Netzanschlüssen

B.3

Strategiefeld:	Wärmenetzausbau und -transformation
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Um die kommunale Wärmeplanung in der VG Mansfelder Grund-Helbra so aussagekräftig wie möglich zu gestalten, sollte eine frühzeitige Beteiligung des Stromnetzbetreibers bei Neu- oder Ausbau Berücksichtigung finden.</p> <p>Nur wenn der Netzbetreiber frühzeitig eingebunden wird, kann ein bedarfsgerechter Netzausbau sinnvoll und langfristig erfolgen.</p> <p>Gerade bei einer großen Anzahl von dezentralen Wärmeversorgungsgebieten, indem die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer sich primär um die eigene Wärmeversorgung kümmern müssen, wird es wahrscheinlich zu einem großen Anstieg von Wärmepumpen kommen, sodass sinnvolle Strukturen geschaffen werden müssen, dies zu erkennen und anzugehen.</p>
Ziel und Auswirkung	Ziel ist es, Strukturen aufzubauen, die den bedarfsgerechten Ausbau der Stromnetze frühzeitig erkennen und somit die Wärmewende aktiv begleiten.

Frühzeitige Involvierung des Stromnetzbetreibers bei Neubau oder Ausbau von Netzanschlüssen

B.3

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Fortlaufender Austausch mit Stromnetzbetreiber• Strukturen schaffen, die diesen Austausch regelmäßig ermöglichen• Einbindung des Wärmeplans in die Stromnetzplanung
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Stromnetzbetreiber Kostenschätzung: Kosten noch nicht bekannt
Einfluss der Kommune	Moderieren, Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Stromnetzbetreiber (indirekt: Kommune, Bürgerschaft)
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Strategiefeld C:
Sanierung/Modernisierung/
Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in
Industrie und Gebäuden

Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.

Energie- und Sanierungsberatung für Private

C.1

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die Maßnahme zielt auf eine verstärkte Unterstützung privater Eigentümer*innen bei der energetischen Sanierung und der Umstellung auf klimafreundliche Heizsysteme ab.</p> <p>Dazu wird die Energie- und Sanierungsberatung durch die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt intensiviert, insbesondere durch individuelle Beratungen, Infoveranstaltungen und aufsuchende Formate vor Ort. In Zusammenarbeit mit der Kommune sollen möglichst viele Haushalte niedrigschwellig erreicht und für Sanierungsmaßnahmen sensibilisiert werden – insbesondere vor dem Hintergrund steigender CO₂-Kosten und gesetzlicher Anforderungen (z. B. GEG).</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Förderung der energetischen Sanierung• Übersetzung der Hinweise aus der kommunalen Wärmeplanung für Privateigentümer• Stärkung der Eigenverantwortung der Eigentümerschaft• Sicherstellung neutraler Informationsweitergabe• Aufzeigen individueller Lösungen abhängig vom Zustand der Immobilie und ihrer Heizungsanlage• Langfristige Kosteneinsparung und Versorgungssicherheit für dezentrale Wärmeversorgungsgebiete

Energie- und Sanierungsberatung für Private

C.1

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Prüfung möglicher Fördermöglichkeiten für Maßnahme• Gespräche mit der Verbraucherzentrale zur Erweiterung des Angebots• Intensives Bewerben des Angebots auf der Homepage der VG und in der Presse• (ggf. Veranstaltung zum Thema der Energie- und Sanierungsberatung, um Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken)• Fortlaufende Rückkopplung und Monitoring der Maßnahme
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Gemeinden Kostenschätzung: gering, < 20.000 €
Einfluss der Kommune	motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Bürgerschaft, Verbraucherzentrale
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	Vgl. Maßnahme C.2-C.3.

Prüfung einer thermografischen Sanierungsberatung

C.2

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: 2030
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Als Hilfestellung für Privateigentümer wird eine flächendeckende thermografische Analyse des Gemeindegebiete (aller Gebäude) durchgeführt. Ziel ist, Eigentümer zur Sanierung zu motivieren und eine Hilfestellung zu geben. Darüber hinaus kann hierdurch der Sanierungs-Fortschritt durch mehrmalige Erhebung sichtbar gemacht werden.</p> <p>Thermografie-Aufnahmen von Gebäuden werden mit Hilfe von Wärmebildkameras erstellt und können den Gebäudeeigentümer*innen auf mangelnden Wärmeschutz oder Wärmebrücken in der Gebäudehülle hinweisen und für die damit verbundenen winterlichen Wärmeverluste sensibilisieren. In der VG Mansfelder Grund-Helbra kann ein Angebot für Gebäudethermografien, optimalerweise über eine zentrale Plattform, wie bspw. CLIMAP, etabliert werden, das Eigentümer*innen zusätzlich Hinweise auf mögliche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der energetischen Gebäudesanierung liefert, um niedrigschwellig an die Realisierung langfristiger Sanierungspotenziale und potenzieller Energiekosten- und Emissionseinsparungen zu appellieren.</p> <p>Hauseigentümer*innen erhalten auf dieser Grundlage individuelle Energieberichte mit konkreten Handlungsempfehlungen zur energetischen Sanierung. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen, Sanierungsraten zu erhöhen und das lokale Bewusstsein für energetische Effizienz zu stärken.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Sichtbarmachung energetischer Schwachstellen in der Gebäudehülle• Motivation und Sensibilisierung von Hauseigentümer*innen zur energetischen Sanierung• Beitrag zur Erreichung kommunaler Klimaziele (z. B. CO₂-Einsparung im Gebäudesektor)• Unterstützung des Handwerks durch gezielte Nachfrage nach Sanierungsmaßnahmen

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> Projektaufbau & Abstimmung mit Kommune: Definition des Zielgebiets und Rahmenbedingungen Technische Vorbereitung & Flug- und Fahrplanung Datenerfassung & Bildauswertung: Durchführung der Thermografiebefahrung- und Befliegung, KI-gestützte Analyse der Aufnahmen Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit: Gestaltung von Infomaterialien, Pressearbeit, Ankündigung über kommunale Kanäle, Printmedien, Social Media etc. Bürgerbeteiligung & Anmeldung: Informationsveranstaltungen, digitale Anmeldemöglichkeiten Energieberichte & Bürgeransprache: Erstellung individueller Wärmebildberichte, Versand an Hauseigentümer*innen Beratung & Umsetzungsbegleitung: ggf. Kooperation mit lokalen Energieberater*innen, Evaluation & Auswertung der Projektwirkung, Feedbackrunden, potenzielle Ausweitung auf weitere Quartiere
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	<ul style="list-style-type: none"> Kostenträger: Gemeinden (thermografische Erfassung & Aufbau Datenbank, Webplattform etc.), Bürger*innen (Energieberichte, Bspw. „CLIMAP“ 59,50EUR) Kostenschätzung: ca. 30.000-50.000EUR (reine Befahrung 30.000, Befliegung + Befahrung 50.000 €)
Einfluss der Kommune	Verbrauchen Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none"> Projektträger: Kommune Durchführungspartner für Erstellung von Thermografieaufnahme Kooperationspartner: Lokale Energieberater*innen, Ehrenamtliche, ggf. Handwerksbetriebe, Sanierungsmanager etc.
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	Maßnahme C.1 / C.3

"Bürger für Bürger" - Beispielprojekte

C.3

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	B
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: nicht bekannt
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>„Bürger für Bürger“-Projekte können eine zentrale Rolle dabei spielen, die Wärmewende in einer Kommune voranzubringen.</p> <p>In solchen Initiativen tauschen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger untereinander über ihre Erfahrungen mit energetischer Sanierung, Heizungstausch oder dem Einsatz erneuerbarer Energien aus. Dieser direkte Austausch auf Augenhöhe schafft Vertrauen, senkt Hemmschwellen und motiviert andere, selbst aktiv zu werden.</p> <p>Der große Vorteil liegt darin, dass Menschen oft eher auf die Erfahrungen von Nachbarn oder Bekannten hören als auf abstrakte Informationen von Behörden oder Fachleuten. Wenn Bürgerinnen und Bürger miteinander kommunizieren, entstehen praxisnahe Tipps, gegenseitige Unterstützung und ein Gemeinschaftsgefühl, das die Wärmewende zu einem gemeinsamen Projekt macht – nicht nur zu einer technischen oder politischen Aufgabe.</p> <p>Die Kommune übernimmt dabei eine motivierende, moderierende Rolle und organisiert zunächst die ersten Treffen und führt ggf. Baustellenbegehungen durch. Hierzu bedarf es engagierter Vorreiter aus der VG Mansfelder Grund-Helbra, die ihr Wissen teilen und anderen praktische Tipps und Lösungen zeigen wollen.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Vertrauensaufbau durch persönliche Erfahrungen• Stärkung der Eigeninitiative• Abbau von Informationsbarrieren• Förderung des Gemeinschaftsgefühls• Niedrigschwelliger Zugang zu Wissen und Bekanntwerden von konkreten Praxisbeispielen („Wie hat das eigentlich mein Nachbar gemacht?“)

"Bürger für Bürger" - Beispielprojekte

C.3

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Verwaltungsinterner Kick-Off zu Unterstützung der Bürgerschaft• Organisation eines Pilot-Treffens, um Mitstreiter aus der Bürgerschaft zu gewinnen und das Interesse am Austausch zu prüfen• Zu Beginn: Organisation regelmäßiger Termine/Treffen (inkl. Moderation)• Vernetzung zwischen den Teilnehmenden sicherstellen
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: hauptsächlich Personalkosten
Einfluss der Kommune	motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Gemeinden, Bürgerschaft
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	C.1 und C.2

Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren

C.4

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: laufend Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die VG Mansfelder Grund-Helbra schreitet voran, mit der eigenen Klimaneutralität der kommunalen Liegenschaften.</p> <p>Die Klimaneutralität der kommunalen Liegenschaften zu erreichen ist ein Baustein des Ziels der Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 in der VG Mansfelder Grund-Helbra. Nach Angaben von Klima- und Energieagenturen lässt sich allein durch ein gutes Energiemanagement der Energieverbrauch in kommunalen Liegenschaften um bis zu 10-20% senken. Nach Angaben der LENA Sachsen-Anhalt lassen sich bei Kommunen bis rund 20.000 Einwohner schon mit wenigen, nicht- oder gering-investiven Maßnahmen, welche im laufenden Betrieb umgesetzt werden können bis zu 100.000 € im Jahr sparen. Dies entlastet nicht nur den Haushalt, sondern zeigt, dass die VG Mansfelder Grund-Helbra ihre Vorbildfunktion auch ernst nimmt und voranschreitet.</p> <p>Bspw. bekommen kommunale Mitarbeiter*innen in Sachsen-Anhalt, die für den Energieverbrauch in den Liegenschaften zuständig sind, die Möglichkeit sich bei den LENA zum kommunalen Energiemanager weiterzubilden. Eine Schulung weiterer kommunaler Mitarbeiter (z.B. Hausmeister) sollte vorangetrieben werden und somit eine breite Basis zu Erreichung der Klimaneutralität im kommunalen Gebäudebestand zu schaffen.</p>
Ziel und Auswirkung	Durch die Reduktion des Wärmeverbrauchs werden dauerhaft Betriebskosten gesenkt, die kommunalen CO ₂ -Emissionen reduziert und die Vorbildfunktion der Stadt gestärkt. Die Maßnahme trägt wesentlich zur Erreichung der kommunalen Klimaziele und zur Vorbereitung auf die Dekarbonisierung der Wärmenetze bei.

Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren

C.4

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Förderantrag (ZUG) für ein Konzept zur klimaneutralen Verwaltung• Kontaktaufnahme mit der LENA für Erstberatung und ggf. Weiterbildung von kommunalen Mitarbeitern• Ausschreibung und Vergabe an geeigneten Dienstleister oder alternativ verwaltungsinterne Erstellung• Konzeptfokus auf den kommunalen Gebäudebestand mit geeigneten Sanierungsfahrplänen und Maßnahmen zur Umsetzung als sukzessives Umsetzungsprogramm• Kontinuierliche Abarbeitung des Sanierungsprogramms an Gebäudehülle und erneuerbarer Heizungstechnik
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	<ul style="list-style-type: none">• ggf. Kosten für die „One-Stop-Shop“-Plattform• Personalkosten für EnergieberaterInnen der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt
Einfluss der Kommune	Verbrauchen Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt, kommunale Verwaltung / kommunales Gebäudemanagement
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	Noch unklar

Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten „PV-Bündelung“)

C.5

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	B
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2027 Abschluss: 2029
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	Im Rahmen der kommunalen Energie- und Wärmewende wird eine Photovoltaik-Bündelungsaktion initiiert, bei der private Haushalte gezielt über die Vorteile einer eigenen PV-Anlage informiert und bei der Umsetzung unterstützt werden. Ziel ist es, durch gemeinsame Ausschreibungen und standardisierte Prozesse Synergien zu nutzen, Installationskosten zu senken und die regionale Energiewende zu beschleunigen. Die Aktion wird durch ein zentrales Projektteam organisiert, welches in engem Austausch mit der Kommune und weiteren Partnern steht. Gerade in dezentralen Gebieten und weniger dicht bebauten Stadtteilen sollte ein hoher PV-Anlagen-Anteil erreicht werden, um die Nutzung der Wärmepumpen effizient und nachhaltig zu gestalten.
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Steigerung des Photovoltaik Ausbaus im Gemeindegebiet• Entlastung und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung und Umsetzung von PV-Anlagen• Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Stromverbrauch• Schaffung eines transparenten, niederschwelligen Informations- und Beteiligungsangebots• Förderung regionaler Wertschöpfung durch lokale Handwerksbetriebe

Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten „PV-Bündelung“)

C.5

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">Initialisierung & Projektaufbau Installateursauswahl: Definition Auswahlkriterien, Vergleich von Angeboten, KooperationsgesprächeKommunikation & Öffentlichkeitsarbeit: Gestaltung von Infomaterialien, Pressearbeit, Ankündigung über kommunale Kanäle, Printmedien, Social Media etc.Bürgerbeteiligung & Anmeldung: Informationsveranstaltungen, digitale AnmeldemöglichkeitenIndividuelle Beratung & Umsetzung: Vor-Ort-Termine, Angebotserstellung durch Installateure, Umsetzung in BündelnEvaluation & Abschlussbericht: Auswertung der Ergebnisse
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Stadt/Kommune Kostenschätzung: ca. 25.000,- €
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none">Projektträger: KommuneDurchführungspartner: Planungsbüro, regionale Energieberater*innen, ausgewählte SolarteureVereinbarungen: Kooperationsverträge mit Installationsbetrieben; Verteilung von Aufgaben in der Bürgerberatung und Öffentlichkeitsarbeit; ggf. Rahmenvereinbarung zur Qualitätssicherung
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none">Ergänzende (digitale) Vortragsabende zu PV, Speicher, Förderung und MieterstrommodellenAufbau eines PV-Erfahrungsnetzwerks aus Bürger*innen mit bereits installierten Anlagen (s. Maßnahme C.3)Anbindung an weitere Initiativen wie z.B. SanierungsberatungEvaluation durch eine begleitende Bürgerbefragung und ggf. Veröffentlichung der Ergebnisse zur Transparenzsteigerung

Gebündelter Wärmepumpeneinkauf in dezentralen Gebieten

C.6

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	B
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2027 Abschluss: 2029
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die Umstellung auf klimafreundliche Heizsysteme – insbesondere Luft-Wasser-Wärmepumpen – durch einen gebündelten Einkauf zu fördern.</p> <p>In dezentralen Ortsteilen und Quartieren mit hoher Einfamilienhausquote sollen Einzelinteressenten zusammengeführt und über eine gemeinsame Vergabe von Planung und Installation wirtschaftliche Vorteile erzielt werden. Die Stadt übernimmt dabei eine koordinierende Rolle: von der Interessensabfrage über die Abstimmung mit Fachbetrieben bis hin zur Kommunikation des Angebots.</p>
Ziel und Auswirkung	<p>Durch gebündelte Wärmepumpenprojekte können die Anschaffungskosten je Haushalt gesenkt, die Nachfrage für Fachbetriebe gebündelt und die Umstellung auf erneuerbare Wärme beschleunigt werden – insbesondere in Gebieten, die nicht an ein Wärmenetz angeschlossen werden können.</p> <p>Gleichzeitig steigt die lokale Akzeptanz durch transparente Kommunikation und sichtbare Vorteile für die Teilnehmenden.</p>

Gebündelter Wärmepumpeneinkauf in dezentralen Gebieten

C.6

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Auswahl geeigneter Gebiete & Interessensabfrage• Abstimmung mit Fachbetrieben / Anbieterauswahl• Öffentlichkeitsarbeit & Auftaktveranstaltung• Durchführung gebündelter Angebote / Planung & Umsetzung• Evaluation und ggf. Übertragung auf weitere Ortsteile
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune (für Koordination, Öffentlichkeitsarbeit) / Eigentümer (Anlagenkosten) Kostenschätzung: durch Bündelung Reduktion um ca. 10–20 % gegenüber Einzelbezug
Einfluss der Kommune	Steuerung und Koordination
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Fachbetrieb, Bürgerschaft
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	In Zusammenhang mit Wärmewende-Projekten in dezentralen Wärmeversorgungsgebieten

Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private

C.7

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	C
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2028 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) unterstützt ab 2024 verstärkt Gebäudeeigentümer*innen zielgerichtet bei energetischen Modernisierungen und Kernsanierungen.</p> <p>Besonders hohe Förderung wird beim Heizungstausch bis Ende 2028 gewährt. Andere Förderprogramme (z.B. auf Landesebene) ergänzen das Förderangebot.</p> <p>Diese Angebote decken jedoch nicht alle energetischen Maßnahmen zur Förderung ab und werden oft nur in größeren Paketen bewilligt. Die VG Mansfelder Grund-Helbra kann mit einem eigenen Fördertopf Projekte, welche nach BEG oder Landesförderung keine Förderung erhalten (z.B. Einzelmaßnahmen wie Dachsanierung, Förderung von Balkon-Kraftwerken, etc.), fördern, um Eigentümer*innen und Sanierungswillige weitergehend zu unterstützen, das Eigenheim klimaneutraler zu gestalten.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Schließen von Förderlücken• Erhöhung der Sanierungsquote• Soziale Gerechtigkeit der Wärmewende stärken• Ggf. Stärkung des lokalen Handwerks

Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private

C.7

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Entwurf für Neuaufstellung, Einbringung und Genehmigung im kommunalen Haushalt• Schaffung eines Fördertopfes für definierte Maßnahmen / Förderungen zusätzlich zum BEG, zur Schaffung von Anreizen zum Vorantreiben der Sanierungsquote• Ggf. Aufstellung einer Förderplattform / Implementierung in das Fördermittelmanagement der VG Mansfelder Grund-Helbra
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: Abhängig von Größe des Fördertopfes
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	In Zusammenhang mit Wärmewende-Projekten in dezentralen Wärmeversorgungsgebieten

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Definierte Strategiefelder

- a) Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien
- b) Wärmenetzausbau und -transformation
- c) Sanierung/Modernisierung/Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden
- d) Kommunikation / Verbraucherverhalten
- e) Strategische Entwicklung

Strategiefeld D:

Kommunikation / Verbraucherverhalten

Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung

D.1

Strategiefeld:	Kommunikation / Verbraucherverhalten
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
<h2>Allgemeine Informationen</h2>	
Beschreibung:	<p>Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung; hierzu Erstellung eines Kommunikations- und Beteiligungsfahrplans für die Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung [Beispielhafte Themen: Sanierung und Immobilienwert, Heizungstausch, PV-Anlagen]</p> <p>Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind die fortlaufende Information und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie weiterer kommunaler Stakeholder zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanzsteigerung bei der Umsetzung der KWP.</p> <p>Bei der Entwicklung von Wärmenetzen, aber auch dort, wo perspektivisch keine Wärmenetze entstehen werden, müssen Anwohner*innen und Bürgerinnen und Bürger frühzeitig informiert und eingebunden werden. Die Beteiligung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ist hierbei als Auftakt für weitere Formate und eine dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit zur Wärmewende zu sehen und zu verstehen.</p> <p>Damit Informationen und Wissen vermittelt werden können, ist eine gute Kommunikation nach außen wichtig, wie z.B. über eine eigene Homepage, die Bespielung von Social-Media-Kanälen oder Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen.</p> <p>Die Öffentlichkeitsarbeit ist über die gesamte Projektlaufzeit erforderlich, um (Zwischen-)Ergebnisse der Wärmewende der breiten Öffentlichkeit in digitaler und analoger Form zu präsentieren. Aber nach der Wärmeplanung heißt vor der Wärmeplanung, da eine Fortschreibung der Wärmeplanung nach dem Gesetz alle 5 Jahre erfolgen muss! Somit sind weitere Diskussionsrunden, durchaus auch mit potenziellen Versorgern, zusammen mit der Bürgerschaft zielführend.</p> <p>Für den Austausch unter den Beteiligten können Klima-Stammtische, DIY-Workshops oder eine Wärmewende-AG dienen.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Dauerhafte Beteiligung und Informationsweitergabe an Bürgerschaft und die Öffentlichkeit sicherstellen• Förderung des Dialogs• Sichtbarmachen von Fortschritten und Erfolgen

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung

D.1

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für die relevanten Akteursgruppen• Aufbau Homepage und Auftritte auf Social-Media-Kanälen• Durchführung von Infokampagnen und -veranstaltungen zu Ergebnissen sowie anstehenden Prozessen und Maßnahmen• Initiierung / Verfestigung von Austauschformaten (Wärmewende-AG, Klima-Stammtisch etc.)
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: Personalkosten Verwaltung, ggf. Beauftragung externe Dienstleister
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Bürgerschaft
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	Übergeordnete Maßnahme zur Umsetzung der kommunalen Wärmewende / Wärmeplanung

Runder Tisch Gewerbe & Industrie (interkommunal)

D.2

Strategiefeld:	Kommunikation / Verbraucherverhalten	
Priorität (A-C)	B	
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend	
<h3>Allgemeine Informationen</h3>		
Beschreibung:	<p>Die Platzierung von Wärme- und Energiewendethemen bei lokalen Unternehmen (z.B. mit Mansfeld, Hettstedt und Lutherstadt Eisleben) ist ein wichtiger Schritt zur klimaneutralen Wärmeversorgung innerhalb der Kommune. Hierzu dient ein regelmäßiger Austausch, ggf. mit Fachvorträgen, abwechselnd durch die beteiligten Gemeinde-/ Stadtverwaltungen initiiert. Wie beispielsweise ein Vortrag der LENA zur "Energieeffizienzsteigerung in Unternehmen".</p> <p>Gerade Gewerbe- und Industrieunternehmen haben häufig einen hohen und spezifischen Wärmebedarf, der in Zukunft aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden muss. Der „Runde Tisch“ schafft Transparenz, fördert den Dialog und ermöglicht es, Synergien zu erkennen – etwa bei der Nutzung von Abwärme, der Gebäudeautomation oder übergeordnet der Entwicklung standortbezogener Transformationsstrategien.</p> <p>Gleichzeitig stärkt er das Vertrauen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren und schafft Planungssicherheit. So kann er zu einem zentralen Instrument für eine wirtschaftlich tragfähige und klimafreundliche Wärmeversorgung werden.</p>	
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Identifikation und Nutzung von Abwärmepotenzialen• Ggf. Förderung gemeinsamer Investitionen in klimafreundliche Technologien• Verbesserung der Datenlage durch direkte Unternehmensbeteiligung• Stärkung der Akzeptanz und des lokalen Engagements für die Wärmewende• Vertrauen schaffen zwischen öffentlich und privaten Akteuren	

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Bedarfsanalyse und Zielklärung• Identifikation und Ansprache relevanter Akteure, prüfen von Interesse• Organisation und Moderation eines Pilot-Termins• Dokumentation und Verstetigung
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: Hauptsächlich Personalkosten; sonstige Kosten < 10.000 €
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, IHK, Wirtschaftsförderung, Fachexperten, lokale Gewerbe- und Industriebetriebe
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Wärmewende interkommunal

D.3

Strategiefeld:	Kommunikation / Verbraucherverhalten
Priorität (A-C)	B
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die Wärmewende macht nicht an Gemeindegrenzen halt – viele Herausforderungen und Potenziale in der Wärmeversorgung betreffen mehrere Kommunen gleichzeitig.</p> <p>Ob es um gemeinsame Wärmenetze, die Nutzung regionaler Abwärmequellen, die Erschließung erneuerbarer Energien, Wasserstoff oder um großflächige Infrastrukturplanung geht: Eine rein kommunale Betrachtung kann oft zu kurz greifen. Deshalb muss die Wärmewende auch interkommunal gedacht und gestaltet werden.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme schließt sich die VG Mansfelder Grund-Helbra mit seinen benachbarten Städten und Gemeinden und Stadtwerken zusammen, um sich regelmäßig zum Thema Wärmeplanung auszutauschen. Gemeinsam analysieren und diskutieren sie regionale Potenziale, stimmen Planungen aufeinander ab und entwickeln bei Bedarf gemeinsame Projekte.</p> <p>Der Dialog schafft Synergien, verhindert Doppelarbeit und erhöht die Effizienz in Planung und Umsetzung. Zudem profitieren Nachbarkommunen von den gemachten Erfahrungen.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Ggf. gemeinsame Nutzung von Fernwärme des Heizkraftwerks• Ggf. gemeinsame Nutzung des Wasserstoffs (des in Planung befindlichen Elektrolyseurs)• Abstimmung zu relevanten interkommunalen oder regionalen Themen• Stärkung von Know-How-Transfer und gegenseitiger Unterstützung• Effizienter Einsatz kommunaler Ressourcen (Vermeidung von „Doppelarbeit“)

Wärmewende interkommunal

D.3

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung regelmäßiger interkommunaler Treffen (z.B. mit Mansfeld, Hettstedt und Lutherstadt Eisleben) mit Blick auf die Themen der Energie- und Wärmeversorgung• Initiierung der Kooperation (ggf. basierend auf Zusammenarbeit in Form von IKZs)• Festlegung gemeinsamer Regeltermine mit jeweiligen thematischen Schwerpunkten• Ggf. Entwicklung gemeinsamer Projekte
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: keine, lediglich Personalkosten
Einfluss der Kommune	motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Runder Tisch Wärmewende in der VG Mansfelder-Grund Helbra

D.4

Strategiefeld:	Kommunikation / Verbraucherverhalten
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Der regelmäßige Austausch zwischen Netzbetreibern (Wärme- und/oder H2-Netze) sowie der Kommune sind wichtige Schritte auf dem Weg der Klimaneutralität der VG Mansfelder Grund-Helbra und nicht nur im Verlauf der kommunalen Wärmeplanung, sondern auch darüber hinaus. Hierzu dient ein regelmäßiger Austausch, ggf. mit Fachvorträgen.</p> <p>Die Wärmewende muss regelmäßig weitergedacht werden um kontinuierlich die optimale Wärmeversorgung für die Kommune sowie die Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Daher könnte bspw. auch eine regelmäßige Umfrage helfen, die Auslastung der Wärmenetze dauerhaft konstant zu halten.</p> <p>Gleichzeitig stärkt ein regelmäßiger Austausch das Vertrauen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren und schafft an vielen Stellen Planungssicherheit.</p>
Ziel und Auswirkung	Ziel ist in Erfahrung zu bringen, ob es bereits erste Schritte in Bezug auf die Wärmetransformation für den Standort gibt.

Runder Tisch Wärmewende in der VG Mansfelder-Grund Helbra

D.4

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">Identifikation und Ansprache relevanter Akteure (Lenkungskreisteilnehmer der KWP, Bürger, Eigentümergemeinschaften, Betriebe etc.)Organisation und Moderation eines Pilot-TerminsEtablierung eines regelmäßigen Formats (z. B. 2x jährlich)Dokumentation und Verfestigung (ggf. als Bürgerforum oder Arbeitsgruppe Wärmewende)
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: keine, lediglich Personalkosten Ggf. hinzuziehen von externem Dienstleister
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Flächeneigentümer, Betreiber
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Maßnahmenkatalog

Kommunale Wärmeplanung

Mansfelder Grund-Helbra

Strategiefeld E:

Strategische Entwicklung

Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.

Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende

E.1

Strategiefeld:	Strategische Entwicklung
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2025 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, innerhalb der kommunalen Verwaltung die organisatorischen, personellen und fachlichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Wärmewende effektiv und zielgerichtet umzusetzen.</p> <p>Eine erfolgreiche kommunale Wärmeplanung erfordert nicht nur strategische Konzepte, sondern auch eine Verwaltungsstruktur, die in der Lage ist, Maßnahmen zu koordinieren, Fördermittel zu akquirieren, Genehmigungsprozesse zu begleiten und die Zusammenarbeit mit externen Akteuren wie Energieversorgern, Wohnungswirtschaft und Bürgerschaft zu gestalten.</p> <p>Dazu gehört auch die Schaffung klarer Zuständigkeiten und effizienter Entscheidungswege, Schulungen und Weiterbildungen für Mitarbeitende sowie die Einrichtung zentraler Koordinierungsstellen.</p> <p>Bei Fachthemen kann es nötig werden, externe Fachplaner hinzuzuziehen (z.B. zur Strategieberatung, fachplanerischen Lösungen, Prozessberatung).</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Die Maßnahme wirkt sich positiv auf die Umsetzungsgeschwindigkeit, die Qualität der Maßnahmen und die Akzeptanz in der Bevölkerung aus.• Die Maßnahme ermöglicht es der Kommune, proaktiv zu handeln, statt nur auf externe Entwicklungen zu reagieren, und stellt sicher, dass die Wärmewende als langfristiger Transformationsprozess nachhaltig in der kommunalen Struktur verankert wird.

Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende

E.1

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für die Wärmewende oder Benennung eines zuständigen Fachbereichs• Aufbau eines Monitoringsystems zur Fortschrittskontrolle• Ggf. Aufbau von Netzwerken mit externen Akteuren (z. B. Energieversorger, Wohnungswirtschaft, Zivilgesellschaft) mit entsprechenden Formaten.• Regelmäßige Evaluation der Strukturen und Prozesse
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: fortlaufend durchschnittlich 0,5 FTE zur Koordination von Maßnahmen etc. (ggf. ergänzt durch externe Unterstützung)
Einfluss der Kommune	Motivieren, Regulieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	alle

Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung

E.2

Strategiefeld:	Strategische Entwicklung
Priorität (A-C)	A
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: fortlaufend
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Klimaschutz gehört zu den zu berücksichtigenden Belangen in der kommunalen Bauleitplanung (§ 1 Abs. 5 u. 6 BauGB).</p> <p>Klimaschutzrelevante Grundsätze sind z. B. der Vorrang der Innenentwicklung (z. B. Nutzung von Baulücken, flächensparendes Bauen), konkrete Vorgaben für die Bauweise von Gebäuden (Kompaktheit, solare Orientierung, energetische Standards oder der Einsatz von erneuerbaren Energien). Zur Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes in der Stadtentwicklung – insb. im Neubau – werden Kriterien der Bauleitplanung angewendet, die bei jedem künftigen Vorhaben anhand einer Checkliste überprüft und bewertet werden. Darüber hinaus ist die entsprechende Prüfung von Bauanträgen und ggf. -ausführung notwendig.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Die Maßnahme verfolgt das Ziel, den Klimaschutz als festen Bestandteil in der kommunalen Gemeindeentwicklung zu verankern.• Durch die gezielte Berücksichtigung klimarelevanter Kriterien – wie flächensparendes Bauen, energetische Standards und die Nutzung erneuerbarer Energien – sollen nachhaltige, energieeffiziente und klimaangepasste Siedlungsstrukturen entstehen.• Dies wirkt sich langfristig positiv auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen, die Lebensqualität der Bewohner sowie die Resilienz der Verbandsgemeinde gegenüber den Folgen des Klimawandels aus.

Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung

E.2

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung einer Checkliste mit hohen Anforderungen an Gebäude in Bebauungsplänen bzw. städtebaulichen Verträgen• Ggf. Beschluss einer Leitlinie zur energieeffizienten und klimagerechten Stadtplanung• Ggf. Umsetzung und Überprüfung der Qualitätssicherung
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Kommune Kostenschätzung: interne Personalkosten bzw. externe Kosten für Ausarbeitung einer Checkliste/Leitlinie
Einfluss der Kommune	Regulieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine

Fachkräftestrategie entwickeln

E.3

Strategiefeld:	Sanierung/Modernisierung/Effizienzsteigerung in Industrie und Gebäuden
Priorität (A-C)	C
Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss)	Beginn: 2026 Abschluss: 2027
Allgemeine Informationen	
Beschreibung:	<p>Für die Umsetzung der Wärmewende sind qualifizierte Fachkräfte in den verschiedenen energetischen Bereichen notwendig, z. B. Energieberater, Dachdecker, Stuckateure, Heizungs- und Solarinstallateure.</p> <p>Bereits tätige Fachkräfte müssen unterstützt werden, Lösungen so umzusetzen, dass sie konform sind mit den Zielen der städtischen Wärmewende.</p> <p>Das Handwerk muss in Kooperation mit Innung, Handwerkskammer und Berufsschulen mit passenden Kampagnen (z. B. Berufsmessen) weiter beworben und Schulungsangebote für bereits aktive InstallateureInnen entwickelt werden. Hierbei können aktive oder angehende Fachkräfte bspw. in den Praxisaustausch mit Pilot- oder Vorzeigeprojekten integriert werden.</p>
Ziel und Auswirkung	<ul style="list-style-type: none">• Lokale Wertschöpfung steigern• Als Multiplikator und Kommunikator zwischen Dienstleistern und Bürgerschaft fungieren• Austausch hilft, die Wärmewendestrategie zu kommunizieren und gleichzeitig Erfahrungswerte aus der praktischen Umsetzung mitzubekommen

Fachkräftestrategie entwickeln

E.3

Details

Umsetzungsschritte & Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none">• Austauschtermine mit Innung, Berufsschule• Partnerschaftliche Planung und Durchführung von Kampagnen und Aktionen• Aufsetzen von Weiterbildungs- und Umschulungsangeboten• ggf. inhaltliche Weiterentwicklung in Zusammenarbeit
Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind	Kostenträger: Gemeinde Kostenschätzung: Sachmittelbudget (<10.000 €)
Einfluss der Kommune	Motivieren
Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen	Kommune, Innung, Berufsschulen, Handwerksbetriebe
Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen	keine